

Der X-Server

- Der X-Server ist das Programm, das tatsächlich die Grafik anzeigt.
- Auf den X-Server können mehrere Clients (verschiedene Benutzer, auch von verschiedenen Rechnern) zugreifen.
- Damit nicht jeder auf einfach ein Fenster auf einer beliebigen Arbeitsfläche öffnen kann, besitzt der X-Server Authentifikationsmechanismen.

Benutzer autorisieren

- Am einfachsten an einem Privatrechner ist es, einfach jedem den Zugriff auf den X-Server zu gewähren.
- Dazu gibt man als der Benutzer, der den X-Server gestartet hat, `xhost + ein`.
- Um den Zugriff wieder zu verhindern, gibt man entsprechend `xhost - ein`.

X-Server wählen

- Damit X-Programme wissen, welchen X-Server sie verwenden sollen, muss eine so genannte Variable gesetzt werden, diese Variable heißt `DISPLAY`.
- Unter der `bash` (die Standardshell unter Linux) geschieht das mit `export`.
- Der Befehl heißt dann:
`export DISPLAY=Rechner:Displaynummer`
- Für den lokalen Rechner also:
`export DISPLAY=localhost:0`

Als root Programme unter X ausführen

- Konsole öffnen (z.B. `konsole`)
- `xhost +` eingeben.
- `su -l` eingeben.
- Passwort eingeben.
- `export DISPLAY=localhost:0` eingeben.
- Das Programm als root ausführen.
- mit `logout` wieder zum Benutzer zurückgehen.
- mit `xhost -` den Server wieder sperren.
- Sich nicht unter KDE als root anmelden!

Schriften unter X

- Falls man unter X neue Schriften (z.B. die Windows-Systemschriften oder von einer Shareware-CD), kann man dies am einfachsten unter dem KDE-Kontrollzentrum unter dem Punkt Systemverwaltung->Schriften-Installation tun.
- Solang man nicht in den Systemverwaltermodus wechselt, sind die Änderungen nur für den aktuellen Benutzer gültig.

OpenOffice

- OpenOffice ist ein exzellentes Officeprogramm, das in vielen Dingen MS-Office gleichwertig ist und auch MS-Office-Dokumente nahezu ohne Verlust importieren kann.
- OpenOffice kann an der Kommandozeile durch `soffice` gestartet werden
- Das Programm ist mehr oder weniger selbsterklärend in der Bedienung und hat eine gute Hilfe.

Schriften unter OO

- Schriften können/müssen unter OO getrennt vom X-Server installiert werden.
- Dies kann – wie unter Unix üblich – nur der Administrator global tun.
- Dazu wechselt man wie vorher zu root und startet das Setup-Programm für Drucker und Schriften(man muß Zugriff auf den X-Server haben!):
 - `/opt/OpenOffice.org1.1.0/spadmin`
 - Jetzt lassen sich einfach neue Drucker und Schriften hinzufügen.

Lyx

- Lyx ist ein Frontend zu Latex (Latex wird sehr häufig als einziges Format bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen akzeptiert), mit dem sich sehr schnell hervorragend gesetzte Dokumente erstellen lassen.
- Lyx wird durch den Aufruf `lyx` gestartet.

Dokumente erstellen

- Dokumente können wie gewohnt erstellt werden.
- Allerdings muss man beachten, dass Lyx das Dokument NICHT so anzeigt, wie es nachher gesetzt wird! Es werden nur Informationen über das Dokument gesammelt, der eigentliche Satz geschieht extra!

Wichtiges zur Verwendung

- Ein millimetergenaues Layout ist mit Lyx nicht möglich (dafür kann man sich voll auf den Inhalt konzentrieren!), dafür ist Latex auch gar nicht gedacht.
- Eine Vorschau des Dokumentes kann mit [Ctrl]+[T] betrachtet werden, dazu muß Latex installiert sein!

Dokumentvorlage auswählen

- Mit Klick auf Layout->Document können die gesamten Einstellungen wie Papierformat, Dokumentenklasse (die alle Formate enthält!) ändern.
- Falls man bei fertig geschriebenem Dokument einen allzu großen Wechsel in der Dokumentenklasse durchführt (z.B. von „book“ nach „hollywood“) kann es sein, dass Lyx abstürzt!

Mathematische Formeln

- Besonders gut geht mit Lyx der Formelsatz.
- mit [Alt]+[M],[M] gelangt man in den Formelmodus (durch rote Klammern gekennzeichnet).
- Nun können mit Insert->Math->Math Panel die verrücktesten Zeichen eingegeben werden.
- Hochzahlen können mit $\hat{\quad}$, Indices mit $_$ eingefügt werden (falls der Cursor nicht gleich in die jeweilige Ebene springt, mit der Leertaste bestätigen)

Mathematische Formeln

- Die jeweilige Eingabeebene kann mit der Leertaste verlassen werden, falls man in einer Formel ein Leerzeichen benötigt, kann es mit [Ctrl]+[Leertaste] eingegeben werden.
- Bei jeder Eingabe steht das zugehörige Tastaturkommando in der Statusleiste. Im Math Panel steht der zugehörige Code dahinter (z.B. $\backslash\alpha = \alpha$)

CDs brennen

- K3B ist das wohl beste Brennprogramm unter Linux. Es brennt die CDs nicht selber, sondern überlässt diese Aufgabe speziellen Kommandozeilentools wie `cdrecord`, `mkisofs` und `cdrdao`.
- Um K3B zu verwenden, muss es erst eingerichtet werden, dazu startet man das Programm `k3bsetup`. Dieses benötigt das Root-Passwort, weil einige Systemeinstellungen geändert werden müssen.

K3B einrichten

- k3bsetup befindet unter Einstellungen -> Einrichtungsassistent
- Als erstes muss eine Gruppe gewählt werden, die Zugriff auch den CD Brenner hat, falls es alle sein sollen, erscheint “users“ geeignet.
- Die restlichen Einstellungen können übernommen werden.

K3B bedienen

- K3B lässt sich sehr intuitiv bedienen:
- Einfach unten rechts die gewünschte Aktion auswählen oder unter Datei -> neues Projekt -> ein neues Projekt erstellen.
- Danach lassen sich einfach Dateien aus dem oberen Fenster unten auf die CD schieben.
- Die Dateien können dann wie gewohnt mit dem Kontextmenü (rechte Maustaste) umbenannt, gelöscht, ... werden.

CDs brennen

- Um die CD nachher zu brennen, einfach unten auf den „Brennen“-Knopf drücken.
- Nun können weitere Optionen ausgewählt werden, die meisten Optionen sind sinnvoll gewählt, allerdings sollte unter „Dateisystem“ noch zusätzlich „Joliet“ aktiviert werden, damit die CDs auch unter Windows lesbar sind.
- Die Brenngeschwindigkeit wird automatisch an den Rohling angepasst.

MP3s und Ogg Vorbis

- K3B kann auch MP3s und andere Sounddateien direkt als Audio-CD brennen, allerdings ist die MP3-Unterstützung bei SuSE standardmäßig deaktiviert, es gibt allerdings eine einfache Lösung, die im Internet-Teil steht.
- Beim Brennen von Musik ist unbedingt das Copyright zu beachten!

Video-CDs brennen

- K3B kann auch die verschiedensten Video-Formate brennen.
- eMovix: Kann fast jedes Format abspielen, wenn direkt von der CD gebootet wird.
- Video-CD: erstellt Video-CDs für den DVD-Player.
- Auch hier gilt: Das Copyright beachten!

Multimedia

- Um MP3s abzuspielen gibt es zwei Player:
- xmms, der Standardplayer unter Unices, er orientiert sich an WinAmp 2© und ist selbsterklärend, unter KDE sollte die Soundausgabe unter Rechtsclick -> Options -> Preferences -> Audio I/O Plugins -> Output-Plugin auf arts umgestellt werden, sonst scheint der Player zu „hängen“.

Multimedia

- noatun: Dieses ist ein KDE-Medienplayer und sehr gut in den Desktop integriert, so kann der Player z.B. mit einem Klick auf das Icon im Systemabschnitt der Kontrolleiste maximiert und minimiert werden und durch Tastenkürzel gesteuert werden.
- Zusätzliche Plugins können unter Einstellungen -> noatun einrichten -> Plugins installiert werden, bei Klick auf „Anwenden“ werden links zusätzliche Schaltflächen dafür sichtbar.

CDs wiedergeben

- kscd ist ein gut in KDE integriertes CD-Wiedergabeprogramm, das sich durch Klick auf das Symbol in der Taskleiste minimieren lässt.
- kscd kann auch die Namen der CD mit einer Datenbank im Internet (freedb.org) abgleichen und so eine einfache Auswahl der Stücke auf der CD ermöglichen, dazu ist eine Internetverbindung erforderlich.
- Die Einstellungen finden sich unter dem Symbol mit Hammer und Meißel.

Instant Messenger

- licq: Der wohl beste ICQ Client unter Linux, unter KDE am besten mit
`kstart --tosystray --window \`
`LicqWharf licq`
starten, damit auch das Icon (Options -> General -> Docking) im Systemabschnitt richtig dargestellt wird und unter Menü -> Options -> OnEvent artsplay unter Command eingeben, damit der Sound unter arts richtig wiedergegeben wird.

Allgemeines zu ICQ

- ICQ ist ein kommerzielles Produkt der Firma Mirabilis, Mirabilis unterstützt kein Linux und hat auch die Spezifikationen des Protokolls nicht freigegeben, so dass die Linuxcommunity auf Reverse-Engineering angewiesen ist. Daher funktionieren manche Dinge nicht oder nicht richtig.
- Mirabilis ist auch jeder Zeit in der Lage, den Dienst für Linuxbenutzer zu sperren, so dass kein Zugriff mehr auf ICQ möglich ist.
- Jabber ist dagegen ein freier Dienst.

Kopete

- Kopete unterstützt verschiedene Instant Messenger Protokolle:
- Aol Instant Messenger, ICQ, IRC, Jabber, Microsoft Messenger, SMS, Windows-Nachrichtendienst und den Yahoo Messenger.
- Die ICQ-Unterstützung ist bei licq besser!
- Kopete kann über `kopete` gestartet werden und ist vollständig in KDE integriert.

Konten einrichten

- Unter Einstellungen -> Kopete einrichten
-> Konten kann ein neues Konto hinzugefügt werden.
- Für Leute, die zum ersten Mal einen Instant Messenger verwenden empfehle ich Jabber (siehe auch <http://www.jabber.org>), da es dort exzellente Clients für alle Betriebssysteme gibt.
- Ich bin unter joerch@jabber.org erreichbar, selten unter ICQ #140068026.

Chat

- Gute Chatprogramme unter KDE sind:
- kvirc (sehr großer Funktionsumfang!)
- ksirc (klein und kompakt)
- Der Aufruf erfolgt jeweils mit dem Programmnamen
- Der Chatzilla hat Probleme mit Umlauten.
- Das Chatmodul bei kopete ist meiner Meinung nach nicht so gut gelungen(aber das wird sich bestimmt ändern)!
- Alle IM lassen sich durch Klick auf das Icon im Systemabschnitt aus- und einblenden.

Spiele

- Hier ein paar nette Spielchen:
- Frozen-Bubble, Start mit `artsdsp frozen-bubble`
- Space Duel: Start mit `kspaceduel`
- Tetris: Start mit `ksirtet`
- Minigolf: Start mit `kolf`
- Weiter Spiele finden sich unter dem K-Menu -> Spiele
- Falls ein (Nicht-KDE) Spiel beim Start hängt, oder kein Sound kommt, mit `artsdsp Spielname` starten.